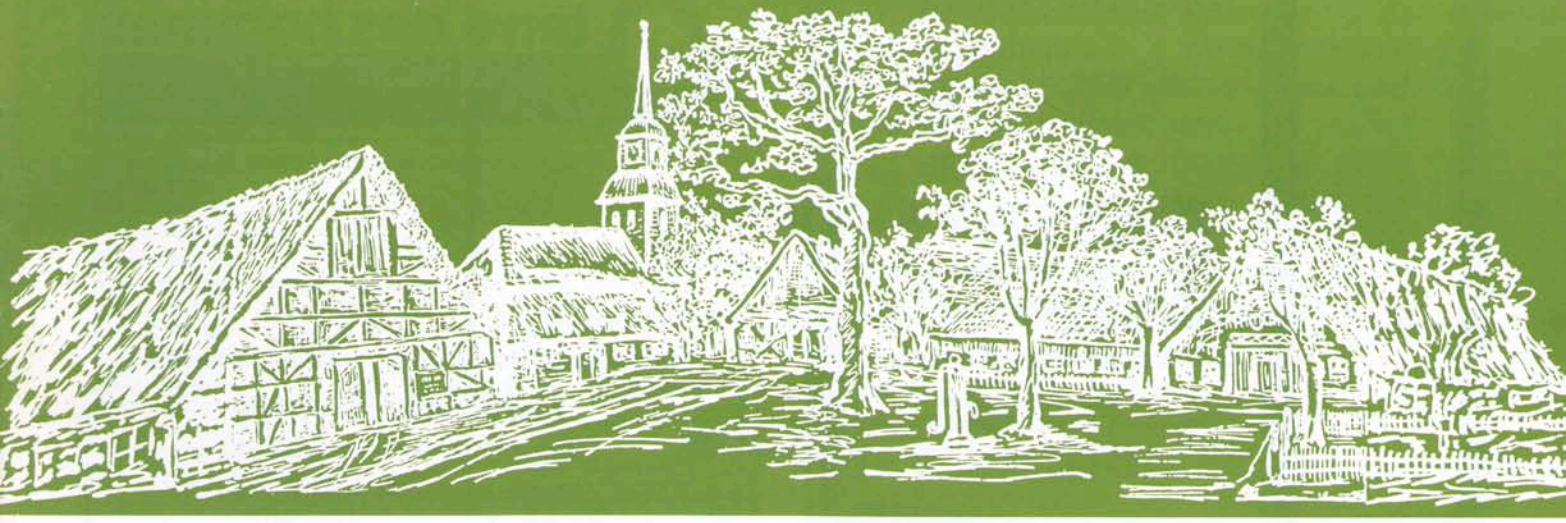
38. JAHRGANG 5 HAMBURG MAI 1989 C2139E

Der Heimatbote



Der Teufelsbrücker Hafen in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts

Eine Zeichnung von Ernst Eitner

siehe Seite 10

Herausgeber: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Geschäftsstelle: Nienstedtener Str. 18, 2000 Hamburg 52

Anzeigenverwaltung: S. Söth Verlag, Starckweg 25, 2000 Hamburg 73, Telefon 040/678 23 65

KUNSTSTOFFENSTER

● WEISS

Gütezeichen RAL Kunststoffenster

● STRUCTURE

System Kömmerling Combidur

SIEGENIA-Beschläge

Konsequente Markenqualität.
Fenster und Türen aus bewährten deutschen Markenfabrikaten stehen für Sicherheit und Langlebigkeit.

Beratung, Aufmaß und fachgerechter Einbau durch:

Tischlerei Schöneberg GmbH

- HOLZ- UND KUNSTSTOFFENSTER
- INNENAUSBAU
- LEICHTBAUWÄNDE UND DECKEN
- REPARATUREN

TELEFON: **040/82 45 54**

SEESTRASSE 32 · 2000 HAMBURG 52

Einladung zur Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes heißt "Erde der Menschlichkeit". Daß unsere Erde menschlicher wird, dazu will das Kinderhilfswerk terre des hommes beitragen. terre des hommes unterstützt Selbsthilfegruppen in der Dritten Welt. Unterstützen Sie terre des hommes.

terre des hommes

Postfach 4126 4500 Osnabrück

Spendenkonto 700 · Bank für Gemeinwirtschaft Osnabrück

Restaurant **Bahrenfelder Forsthaus** Café

Gesellschaftsräume · Kegelbahnen

Samstag ab 20 Uhr Tanz

Sonntag 16 — 21 Uhr Tanztee

mit Live-Musik

Jeden Sonntag spezielle Menüs und Grillgerichte ab 12.00 Uhr · Räume für Festlichkeiten von 10 — 400 Personen · Kaffeegarten · Bundeskegelbahnen

Von-Hutten-Str. 45 · 2000 Hamburg 50 · Tel. 89 40 21

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1
Alstertor 20
☎ (040) 32 11 21

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

2000 Hamburg 74
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

GÜNTHER **Voss** MALERMEISTER **828550**

2 Hamburg 52
(Nienstedten)
Schulkamp 4

1961 25 Jahre in den Elbgemeinden 1986

JOCHEN LOUWIEN
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
MEISTERBETRIEB
2000 HAMBURG 52, NIENSTEDTEN · QUELLENTAL 48
TELEFON 040/82 79 34

GARTEN + LANDSCHAFTSBAU

GARTENANLAGEN GARTEN- u. BAUMPFLEGE STEINARBEITEN

Ungebetene Gäste.

Schützen Sie sich davor mit Sicherheitsschlössern und Systemen für Wohnung und Haus, für Fenster und Türen.

Nutzen Sie unseren Service bevor Sie von ungebetenen Gästen überrascht werden.

Wir beraten und montieren im Großraum Hamburg. Als Spezialwerkstatt für Sicherheitsschlösser und Türschließer sind wir Ihr Partner wenn es um Einbruch-Schutz geht.

Autorisierter ZEISS IKON SCHLOSS Dienst

ALFRED BOFFERDING
Inh. Uwe Hirthe
Schlossermeister
Bahrenfelder Chaussee 102
2000 Hamburg 50
Tel.: 89 66 67 + 43 24 97

Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

1. Vorsitzender: Christian Engelken
Stellvertreter:
Dieter Laatsch
Frapanweg 6, 2 Hamburg 55

Geschäftsstelle:

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP

Bürgerstuben
Nienstedtener Str. 18,
2000 Hamburg 52
Dienststunden: siehe unter Termine in den Bürgerstuben

Konten: Hamburger Sparkasse 1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Post-Giroamt Hamburg 203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Arbeitsgemeinschaft »Heimatbote«
Vorsitz: Dieter Laatsch,
Frapanweg 6, 2000 Hamburg 55

Redaktionsanschrift:
Nienstedtenerstr. 18
2000 Hamburg 52

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstandes wieder.

INHALT

	Seite
Veranstaltungen	3
Der Hamburger Hafen wird 800 Jahre	5
Eine Pfingsterinnerung	7
Schachvereinigung Nienstedten	9
Aus dem Vereinsgeschehen	9
Aus dem Ortsgeschehen	10
Zu unserem Titelbild	10
Wir hatten unser Osterfeuer	11
Neune heimatkundliche Literatur	12
Öffentliche Bücherei Nienstedten	13
Kirchengemeinde Nienstedten	13
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	14
Ernst-Barlach-Haus	15
Rudolf Steiner Schule	15
Galerie Bellmann	16
Hamburgische Landesbank	16
Altonaer Museum	17
Hamburger Kunsthalle	18

ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25, 2000 Hamburg 73
Telefon 040—678 23 65

HERSTELLUNG

Satz: GSG — Alte Dorfstraße 1 d
Druck: WPF-Druck
Wendemuthstraße 57

BEZUGSPREIS

Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bei Einzelbezug je Heft 1,— DM zuzüglich Porto + MWSt

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Ihr Bürger- und Heimatverein Nienstedten wünscht Ihnen

ein frohes Pfingstfest 1989

Diesen Wünschen schließen sich an:
die Inserenten des Heimatboten, sowie der S. Söth Verlag, die Lichtsatzanstalt GSG, die Druckerei WPF-Druck und die Redaktion des Heimatboten.

Veranstaltungen im Mai 1989

Feste Termine in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Seniorengruppe: jeden Montag, 16 Uhr:
Plattdüütsch Stünn: dienstags 14-täglich, 16.30 Uhr: 9. und 23. Mai 89
Schneidereigruppe: jeden Mittwoch, 14.30 — 17.30 Uhr:
Aktivgruppe: Donnerstag, 20.00 Uhr: 18. Mai 89

Spielabende der Schachvereinigung Nienstedten

in den **Bürgerstuben, Nienstedtener Str. 18, mittwochs 19 — 22 Uhr.**
1. Vorsitzender: Friedr. Thaden, Boothsweg 37 (Tel.: 800 17 75).
Haben Sie Lust zum Schachspielen? So setzen Sie sich bitte mit Herrn Thaden in Verbindung

Große Sommerreise

vom 11. bis 31. Juli 1989

Ziel ist **Ronshausen** im Nordhessischen Bergland. Das Waldhotel Marbach bietet gute Unterkunft und Verpflegung, ist gelegen am Ortsrand in unmittelbarer Nähe des Waldes, viele Spazierwege laden zu kleinen Wanderungen ein. Ausflugsmöglichkeiten nach Hersfeld, Fachwerkstadt Melsungen und Kassel sowie nach Schlitz, Alsfeld und Fulda sind gegeben.
Bitte melden Sie sich schon heute an bei Frau Lily Kay (Tel. 82 94 81).
Es wid eine schöne erholsame Reise werden. Weitere Einzelheiten und Angaben über Kosten: im nächsten Heimatboten.

Auto-Rallye 1989

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Aktivgruppe diese beliebte Veranstaltung; jedermann ist eingeladen. Bitte notieren Sie sich schon jetzt den Termin

Sonntag **17. September 1989**

Im nächsten Heimatboten mehr.

Arbeitsausschuß HEIMATKUNDE:

Spaziergang am **Sonnabend, 27. Mai 1989.**

Treffpunkt: **9.30 Uhr am Nienstedtener Marktplatz vor der Hamburger Sparkasse.**

Von Nienstedten zum Bahnhof Othmarschen

über Söbendieken, Bhf. Klein Flottbek, Quellental, Teufelsbrücke, Jenischpark, Golfstraße und Walderseestraße.

100 Jahre in den Elbgemeinden!

JOHS. HEYDORN

Zimmerei – Tischlerei, 2 Hamburg 52 – Quellental 2 – Tel. 82 92 86

Bruno Wernicke
Rupertistraße 22
2000 Hamburg 52

Installateur- und Klempner-Meister

Telefon
(040) 82 94 66

Gas- und Wasser-Installation
Gas-Heizanlagen
Warmwasseranlagen
Sanitäre Einrichtungen
Bauklempnerei
Dacharbeiten

Beerdigungs-Institut
Carl Seemann & Söhne
Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2 · Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienstr. 9 · Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Klövensteenweg 4 · Telefon 81 40 10

Heiko Stockhusen & Hans J. Kramer
Heimtier-Bedarf
Spezialität: Hunde-Frischfutter u. Hunde-Sportartikel
Kanzleistraße 5 - **2 Hamburg 52** (Nienstedten) - Telefon 82 78 40

GERHARD MEINECKE
Elektromeister
Elektro-Gemeinschaft Hamburg
Neuanlagen · Modernisieren
Reparaturen · Elektrogeräte
Georg-Bonne-Straße 93, Nienstedten
Telefon 82 02 92

Reitsport-Artikel
Lederwaren aller Art
Modernes Reisegepäck
Ranzen, Aktentaschen
Neuanfertigung
Reparaturen
J. u. H. Eggerstedt · Sattlermeister
Georg-Bonne-Straße 94 · 2000 Hamburg 52 · Tel. 0 40/82 04 61

Landhaus Dill's deftiger Ableger
Marktplatz KÜCHE bis 24.00 Uhr!!
Esslokal
Nienstedtener Marktplatz 21 · Telefon 040/82 98 48
Volkmar Preis · 2000 Hamburg 52 (Nienstedten)

Grabmale seit 1896
Chr. Louis Langeheine
Inh. Claus Langeheine
Nienstedten, Rupertistraße 30, Tel. 82 05 50
Blankenese, Sülldorfer Kirchenweg 146, Tel. 87 67 47

Malereibetrieb
HARALD FROBARTH
vorm. Robert Eckhoff
Anstrich · Tapezierarbeiten
Kunststoff-Beschichtungen
Eigener Gerüstbau
Nienstedtener Marktplatz 20, 2 HH 52-Nienstedten, Tel. 82 50 27 u. 82 99 37

RUDOLF FEICKE
Verstopfte Abflußrohre? Sofortdienst
Sanitärtechnik · Bauklempnerei · Bedachung
Gaszentralheizungen
Bäder- und Kücheneinrichtungen
Hamburg 52 · Flottbeker Drift 34 · Telefon 82 01 54

Der Hamburger Hafen wird 800 Jahre

Hafengeburtstags-Programm

800 Jahre Hamburger Hafen. Warum feiert eine Weltstadt mit mehr als 1000 jahren bewegter Vergangenheit ausgerechnet die letzten 800 Jahre? Die Antwort gibt der Hamburger Hafen, das Tor zur Welt. Denn genau vor 800 Jahren, im Jahre 1189, verlieh Kaiser Barbarossa der Stadt Hamburg das Privileg der Zollfreiheit auf der Elbe, Hamburgs natürlichem Zugang zu den 7 Weltmeeren. Damit war der Grundstein für die Entwicklung zum bedeutenden Welt- und Außenhandelsplatz von heute gelegt. In seinem Jubiläumsjahr läßt der schnelle Umschlagsplatz für Güter und Waren aller Art deshalb Hamburgs große Seefahrtstradition wieder lebendig werden. Der Hamburger Hafen wird zum Treffpunkt der größten und schönsten Segelschiffe der Welt bei der »Sail Hamburg '89« vom 13. bis 23. Juli 1989. Die Stadt der Masten und Segel. Schiffe, Schiffe. So weit das Auge reicht. Auf 3 km werden sie liegen, Bug an Heck, von der Überseebrücke bis zum Museumshafen Oevelgönne. Plattbodenschiffe, Yachten, Kutter, Schoner und die großen Rahsegler. Insgesamt 250 Segelschiffe werden im Hamburger Hafen erwartet.

Denn im Rahmen der Regatta »Cutty-Sark-Tall-Ships'-Races«, veranstaltet von der Sail Training Association (STA), ist Hamburg Anlaufhafen für die Schiffe der B- und C-Klassen. Diese Windjammer, die einst als Frachtensegler die Weltmeere durchpflügten, werden von London kommend am 13. Juli in Hamburg einlaufen und am 16. Juli in einer geschlossenen Formation den Hamburger Hafen Kurs Malmö und Travemünde wieder verlassen.

Festival der Segelschiffe. Höhepunkt der »Sail Hamburg '89«: Bis zum 21. Juli trefen die schönsten Windjammer der Welt im Hamburger Hafen ein, zu Ehren des 800. Jubiläums.

Am 23. Juli verabschieden sich die stolzen Schiffe mit einer großartigen Auslaufparade. Sie werden von über 200 historischen Segelschiffen auf der Elbe in Richtung Cuxhaven begleitet.

Mittwoch, 3. Mai

15.00 Uhr
Offizielle Eröffnung des 800. Hafengeburtstags durch Wirtschaftssenator Wilhelm Rahlfs, in Anwesenheit des norwegischen Kronprinzenpaares. Es singen und spielen Marinechöre, Hamburger Chöre sowie Chor und Musik-Korps der Hamburger Polizei.

15.00 Uhr
Start von 30.000 bunten Luftballons von der Stülken-Helling — beginn des Internationalen Ballon-Fahrer-Treffens zum 800. Hafengeburtstag.

15.00 Uhr — Mitternacht
Hafengeburtstags-Informationen von Carlheinz Hollmann — Schiffsbegrüßungen, Fontänen, Hafenberichte, Interviews — alles live.

15.00 Uhr
Eröffnung Bunter Hafenbasar — die rauschende See(h)-Meile — diesmal vom Baumwall bis zum Museumshafen Oevelgönne — über 6 km — die längste »Hafen-Vergnügungs-Meile der Welt.«

15.00 Uhr — Mitternacht
Musik aus Hamburg — Start auf den 10 Musikbühnen zwischen Deichstraße und Oevelgönne — in Zelten und unter freiem Himmel — von Rock und Pop bis Soul und Blues, von Shanties bis Folklore.

15.30 Uhr
Die Gratulanten kommen. Angelemanöver der Gästeschiffe aus ganz Europa — Einlaufen der Einheiten der Bundesmarine in festlicher Formation — ein einmaliges farbenprächtiges Bild im Hamburger Hafen. St. Pauli-Landungsbrücken.

16.00 Uhr
Musik für Millionen. Einweihung der Konzertbühne am Bismarck-Denkmal oberhalb der St. Pauli-Landungsbrücken mit einem volkstümlichen Konzert.

23.00 Uhr
Großes Eröffnungs-Feuerwerk zur 800. Hafengeburtstags-Party.

Donnerstag, 4. Mai

10.00 Uhr — Mitternacht
Hafengeburtstagsinformationen von Carlheinz Hollmann — Schiffsbegrüßungsen, Fontänen, Hafenberichte, Interviews — alles live.

10.00 — 18.00 Uhr
Schiffsparaden auf der Elbe, Schiffsbesichtigungen an der Überseebrücke und an den St. Pauli-Landungsbrücken — Oldtimer-Parade: Historische Berufsfahrzeuge und Segelschiffe kreuzen im Fahrwasser und demonstrieren die hohe Kunst alter Schiffbautradition — Wasserballett der Hamburger Hafenschlepper, einmalig auf der Welt, Zielfallschirm-Springen, Polizeihubschrauber »Libelle«.

10.00 — 20.00 Uhr
»Besanschoot an!« — Das Schipperzentrum Oevelgönne heißt jedermann herzlich willkommen.

10.00 Uhr
Große Radwanderfahrt auf 25 km durch den Hafen. Nur einmal im Jahr werden der Neue Elbtunnel und die Köhlbrandbücke für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt — jeder kann mitmachen, Start/Ziel Helgoländer Allee.

12.00 — 16.00 Uhr
Start und Überfahrt von Heißluft-Ballons am Hamburger Hafen.

10.00 — 16.00 Uhr
Besichtigung der Windjammer »Staatsrad Lehmkuhl« und »Sörlandet« aus Norwegen und der Marine-Einheiten an der Überseebrücke.

14.30 Uhr
Fischerstechen an der Binnenalster vor dem Anleger Jungfernstieg. Neuburg an der Donau präsentiert sich mit diesem Fischerstechen, der historischen Stadtmusik und mehreren Fanfarenzügen.

16.00 Uhr
Parade von Bundesmarine-Einheiten

20.00 — Mitternacht
Jazz im Alten Elbtunnel — eine hamburgische Geburtstagstradition. Ein Musik-Boulevard in einmaliger Atmosphäre 16.200 mm unter Wasser.

Freitag, 5. Mai

10.00 Uhr — Mitternacht
Hafengeburtstagsinformationen von Carlheinz Hollmann — Schiffsbegrüßungen, Fontänen, Hafenberichte, Interviews — alles live.

ab 10.00 Uhr
Tag der offenen Tür der Hafenbetriebe. Der 3. Tag der Geburt-

tags-Party ist ein normaler Arbeitstag im Hamburger Hafen — eine gute Gelegenheit, den Besuchern und Gästen aus aller Welt den Hafen einmal in Aktion zu zeigen. Aus diesem Anlaß öffnen die Hafenbetriebe sich dem Publikum: Tag der offenen Tür in der Speicherstadt, im neuen Zollmuseum, bei Umschlagbetrieben, Werften und vielen anderen Institutionen im Hafen. HADAG- und Barkassenfahrten durch den Hafen und Sonderfahrten zu verschiedenen Terminals.

10.00 — 18.00 Uhr
Buntes Wasserprogramm rund um die St. Pauli-Landungsbrükken und die Überseebrücke — Schiffsbesichtigungen.

10.00 — 20.00 Uhr
»Besanschoot an!« — Museumshafen Oevelgönne mit bunter Meile in Neumühlen heißt die Gäste willkommen.

ab 11.00 Uhr
Hafenrundfahrten mit Hamburger Schulklassen ab St. Pauli-Landungsbrücken.

ca. 16.00 Uhr
Eintreffen der Gemüseschiffe und vieler Oldtimer-Gästeschiffe u.a. aus Flensburg von der »Rum-Parade«, im Museumshafen Oevelgönne.

20.00 — 24.00 Uhr
Jazz im Alten Elbtunnel

Sonnabend, 6. Mai

10.00 Uhr — Mitternacht
Große Hafengeburtstags-Show mit Carlheinz Hollmann.

10.00 — 14.00 Uhr
Museumshafen Oevelgönne — einmaliger schwimmender Gemüsemarkt mit über 100 Oldtimern aus ganz Europa.

10.00 — 18.00 Uhr
Internationale Schiffsparade. Es kommen u.a. Moby Dick, Dampfeisenbrecher Stettin, Dampfschlepper und Feuerlöschboote vom Rhein, Zollkreuzer, Seenotrettungskreuzer. Dazu: Manöverfahrten der Bundesmarine, Regatten um die Pokale des 800. Hafengeburtstags, Binnenschiffsparade, Hafenassistenz-Parade, Zielfahrten der Ballonfahrer, Ziel-Fallschirmspringen mitten im Elbfahrwasser, Wasserballett der Hamburger Hafenschlepper, sowie Schiffsbesichtigungen von Einheiten der Bundesmarine und von Segelschulschiffen.

10.00 — 22.00 Uhr
»Besanschoot an!« — Schipperzentrum Oevelgönne in Neumühlen lädt herzlich ein.

14.30 Uhr
Fischerstechen auf der Binnenalster vor dem Anleger Jungfernstieg.

19.00 — 24.00 Uhr
»Barbarossa-Nacht« — Tanz und Träume auf der Elbe — auf schwimmenden Pontons, die erstmalig zu diesem Anlaß zusammengelegt werden. Ein einmaliges Spektakel zur feierlichen und fröhlichen Überleitung in den eigentlichen Geburtstag am 7. Mai.

22.00 Uhr
Brillant-Super-Feuerwerk zum 800. Hafengeburtstag auf der Elbe. Dauer 45 (!!) Min. mit Musik und Text.
Eine einmalige Mischung aus »Son et Lumière in den französischen Schlössern und den großen chinesischen Höhen-Feuerwerken.

... und danach
Tanz, Stimmung und Musik rund um die St. Pauli-Landungsbrücken, Jazz im Alten Elbtunnel — bis zum Beginn des Fischmarktes. U- und S-Bahnen fahren als Sonder-Service die ganze Nacht durch.

Sonntag, 7. Mai

5.00 — 10.00 Uhr
Traditioneller Fischmarkt in Altona von den St. Pauli-Landungsbrücken bis Richtung Neumühlen. Einmaliger Fisch- und Flohmarkt in Europa — immer hart entlang der Wasserkante der Elbe — seit über 200 Jahren morgendlicher Treffpunkt der Nachtschwärmer und Frühaufsteher. Jeden Sonntag über 100.000 Besucher.

10.00 — 22.00 Uhr
Große Hafengeburtstags-Show mit Carlheinz Hollmann, u.a. feierliche Enthüllung des größten »schwimmenden Bildes« mit Hafenmotiven auf 4.000 Quadratmetern Stahlwand auf Dock 10 von Blohm + Voss.

10.00 Uhr
Gottesdienst für Motorradfahrer im Michel.

10.00 — 16.00 Uhr
Buntes Programm im Oldtimer-Zentrum in Oevelgönne — u.a. das Wettwriggen der Beiboote und Dingis vor dem Museumshafen.

10.00 — 17.00 Uhr
Riesiges Wasserprogramm auf der Elbe: Höhepunkt die Flottenparade der Gästeschiffe aus aller Welt, dazu die Parade des Motoryachtverbandes, Vorführungen des Schlepperballetts, Manöverfahrten der Bundesmarine, Ziel-Fallschirmspringen im Elbfahrwasser.

ab 17.00 Uhr
Finale des 800. Hafengeburtstags. Verabschiedung und Auslaufen der Gästeschiffe — noch einmal ein farbenprächtiges Bild.

18.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst, St. Michaelis-Kirche.

HAFENSAFARI '89

JAZZ-FRÜHSCHOPPEN AUF DER ELBE
11. Juni, 30. Juli und 1. Oktober

2 1/2 Stunden Hafenrundfahrt auf dem neuen Fahrgastschiff »HAMBURGER DEERN« mit Bier vom Faß, warmen und kalten Getränken, reichlich Proviant und der Jazzband **‚HOT HAMBURGERS'** (Abbi Hübner mit Musikern der Low Down Wizzards und Jazz Lips).

Otto Kuhlmann Bestattungswesen seit 1911
Inh: Jürgen Kuhlmann
Erd-, Feuer- und Seebestattungen **89 17 82**
und 8 99 34 44
Bahrenfelder Chaussee 105 · 2000 Hamburg 50

Abfahrt: Jeweils 11 Uhr St. Pauli Landungsbrücken **Brücke 6**
Preis: DM 35,— à Person (inkl. Begrüßungsgetränk).
Kartenvorverkauf: Barkasen-Meyer, St. Pauli Landungsbrükken, Brücke 2, Tel.: 040/31 45 63

Eine Pfingsterinnerung

Wer von den Älteren kennt nicht mehr **Heinrich Köllisch?** Das sogenannte »Mittelalter« erinnert sich bestimmt noch an den »Entertainer« Heinz Köllisch, den Sohn! Vater Heinrich war zu seiner Zeit der beliebteste Hamburger Volkshumorist. Zu Beginn unseres Jahrhunderts war der Pfingstausflug nach der trüben Winterzeit meist das internationale Familienereignis. Heinz Köllisch kann noch erinnern, daß es dann nach Flottbek ins Quellental ging. Dies berichtete auch immer unser Klein Flottbeker Mitglied Hannes Timm, der Krämer aus dem Quellental.

De Pingsttour

Plattdeutsches Originalcouplet

Weise: Die Musik kommt

To Pingst'n ach wie scheun — wenn de Natur so greun
und allns no buten geiht, — dat is ne wohre Freid,
besonnders for de Görn — de heurt man raisoneern
Weur Pingsten doch eers bloß — denn goht wi los!
Kummt nu Pingstobend ran, — dann geiht dat Leben an,
de Mudder seept de Görn — von achdern un von vörn,
sünd's wuschen nu un kämmt, — denn kriegt se'n reines Hemd,
und denn geih't mit Gejuch — rin in de Puch!
De Vadder nu tun annern Morgen
deiht sick mit Proviant versorgen.
Eier, Käs, Wust un Schinken,
okk verschiedenerlei to drinken.
Dormit keen Minsch de Tied verslopt,
treckt he noch den Wecker op,
an annern Morgen gegen soß,
dor schippert los de Troß.

De Vadder geiht voran, — en witte Maibüx an,
sin Jung kummt in den Mitt, — natürlich ook in Witt.
Dorbi hebbt s' op den Kopp — en fien'n Strohhoot op,
allns sauber un mit Schick, — mit't allerlüttste Gör
in groot'n Kinnerwogen, — de Mudder angeschob'n.
De Dochter mokt den Sluß, — stolz, vuller Hochgenuß.
In Arm mit ehren Freier, — en Piependreiher.
En jeder, währ'nd se nu marschiert,
op eeg'ne Fust sick amüsiert.
De Vadder vör, de kippt sick een,
de Jung dor achder grapst Sireen.
De Mudder mutt so in' Gedräng'n
den Lüttsten öfter dreug mol legg'n,
dat Liebespoor kummt achder her,
de snackt von em un ehr.

So geih't bitt **Quellentol** — dor leggt man sick nu dohl
int scheune weeke Moos — nu geiht dat Futtern los.
En jeder matt und meud — langt no de Bodderbreud,
se fallt doröber her — grod as son Bär.
Dormit dat beter rutscht, — ward ut de Buddels lutscht,
de Vadder un de Söhn — de hollt sick an den Köm,
un ook de Piependreiher — is op den Buddel Freier,
de Dochter un de Froo — mokt't ebenso.
Bi lütten ward die Krom fidel,
man heurt jem sing'n ut vulle Kehl:
Vun Edelweiß, de Wacht am Rhein,
de Fischerin un Komm'n Se rein!
De anner Sied, de blarrt jedoch:
Lebt denn meine Male noch?
Im Grundewald ist Holzauktion!
Un denn noch Revolutschon.

Op eenmol, wie gemeen — eh'r eener sick versehn,
dor kummt vun boben dol — en Regen kolossol!
De ganze Minschenschwarm — de kummt nu in Alarm,
de Froonslüd kriescht un jucht — de Mannslüd flucht.
De Vadder springt nu op — glitscht ut un fallt dorop
grod op den Kinnerwogen — de kippt un fallt in Groben.
He mit sien witte Büx — recht in son deepe Pfütz,
mitsamt dat lüttje Gör — wat en Malheur!
En jeder socht nu Schutz to finn',
De Minschen rennt dorch dick un dünn,
De Mäkens un de Froons voropp
mit all de Röck hoch boben'n Kopp.
De Anblick is sehr intressant.
Worum, dat liggt klor op de Hand:
Bi so wat krigt man, wie ick meen,
verschiedenerlei to sehn!

Na endlich, no den Sus — dor geiht dat nu to Hus.
De Vadder un de Söhn — sünd nüdlich antosehn,
de scheune witte Büx — süht ut wie Stebelwix,
de Strohheud sünd so slapp — wie ooles Papp.
De Brögam un de Brut, — de seht erst lecker ut!
De harn, wat sulln se moken?
Sick beid' int Hei verkropen.
Dat allerlüttste Gör — weur dorchnatt dör un dör,
de Mudder weur so natt — as wie son Katt!
Dee een schuvt achdern annern her,
grod wie de Geus, se könt nich mehr!
Un dorbi alle Oogenblick
verswind mol eener achdern Knick.
Grod wie gerädert un halv dood
komt se denn endlich an de Bood.
So ward in Hamborg Pingsten fiert
un sick fein amüsiert.

So hat Heinrich Köllisch mit seinem Gesang die Menschen erfreut, in der Zeit als Radio und Fernsehen noch unbekannt waren. Doch wir haben unsere Freude auch noch daran.

Co.

WEINRESTAURANT & HOTEL
LOUIS C. JACOB
Elbchaussee 401—403
2000 Hamburg 52 · Tel. 82 93 52-54
JACOB'...SEN Sie doch auch einmal wieder!
Es freuen sich auf Ihren Besuch
UWE UND ANNELORE LAUK
Spitzenrestaurant — am traditionsreichen Steilufer der Elbe gelegen. Großzügige Weinterrasse und Café-Garten. Räume für Festlichkeiten von 10—300 Personen. Hotel mit modernen Komfort-Zimmern, mit herrlichem Elbblick — alle Zimmer mit Bad, WC, Telefon, TV. Täglich von 12.00 — 24.00 geöffnet — durchgehend Küche von 12.00 — 22.30

Polstermöbel
aufarbeiten und neu beziehen.
Telefon: 87 25 05

Wettbewerb Vorgarten, Vorplatz, Balkon

Der Balkon

Auch dem, der keinen Garten besitzt ist Gelegenheit zur gärtnerischen Entfaltung gegeben. Ein kleiner Balkon oder sogar ein Blumenkasten unter dem Fenster bieten vielfältige Möglichkeiten für die Bepflanzung.

Kübel, Töpfe und Blumenkästen lassen sich je nach Form und Größe des Balkons aufstellen oder hängen. Geeignete Pflanzkästen bietet der Handel in großer Auswahl, zu enge und zu niedrige Kästen behindern jedoch die Wurzelverzweigung und das Wachstum. Preisgünstig sind Eternit- pder Kunststoffkästen, die wenn man sie in grüner Farbe wählt oder anstreicht, trotz des unnatürlichen Materials ganz ordentlich aussehen können. Vermeiden sollte man jedoch Beton-, Waschbeton oder graue Kunststoffgefäße, sie verderben das schönste Blumenbild. Am harmonischten sind immer noch Holzkästen, die heute auch kesseldruckimprägniert angeboten werden. Diese kann man dann ebenfalls dunkelgrün oder auch passend zu den Fenstern weiß lackieren. Vielleicht gibt man auch seinen alten Holzkästen und Kübeln wieder einen neuen Anstrich, kleidet sie mit Dachpappe oder Folie aus, und sie halten wieder einige Jahre länger. Halterungen gibt es farblich passend zu den Kästen, sie sollten kunststoffbeschichtet sein, gute Halterungen sind verstellbar.

Vor dem Bepflanzen der Balkonkästen ist daran zu denken, die unten meist vorgestanzten Löcher zu durchbohren, damit das überflüssige Wasser entweichen kann. Staunässe führt zu Fäulnis im Wurzelbereich. Die Löcher werden mit Tonscherben und Kieseln abgedeckt, damit die Erde nicht ausspült. Eine Drainageschicht aus Grolit oder Katzenstreu leitet nicht nur das Wasser ab, sondern speichert dieses auch und gibt es dann bei Bedarf wieder ab. Man kann den Pflanzen auch eine kleine Reserve geben, indem man Plastikflaschen ohne Boden an beiden Seiten des Kastens in die Erde steckt und mit Wasser füllt, welches dann langsam versickern kann.

Beim Aufstellen von Pflanzgefäßen auf dem Boden empfiehlt es sich, kleine Abstanzpuffer zu unterlegen, so kann das Wasser ablaufen und der Kasten ist von unten belüftet und fault nicht. Auch der Balkonbelag trocknet besser ab.

Die Erde, wenn vorhanden vom eigenen Komposthaufen, wird gut durchgesiebt, sonst kann man schwarze Blumenerde aus der Gärtnerei oder im Laden kaufen.

Im Frühjahr eignet sich zur Bepflanzung besonders das Stiefmütterchen. Es ist robust und blüht üppig in kräftigen Farben. Für den Sommer gibt es dann eine reiche Auswahl geeigneter Pflanzen, die sich Mitte Mai, wenn die Nachtfröste vorbei sind, pflanzen lassen: Geranien. Margeriten, Petunien, Fuchsien und Lobelien etc., sogar Sonnenblumen sind für Töpfe geeignet. Die meisten Balkonpflanzen brauchen viel Sonne und gedeihen am besten auf der Südseite des Hauses. Sie brauchen aber hier mehr Wasser und Pflege als die gleiche Bepflanzung auf der Ost- oder Westseite. Aber auch auf der Nordseite lassen sich schattenverträgliche Pflanzen wie fleißige Lieschen, Fuchsien oder Knollenbegonien pflanzen.

Das wichtigste für das üppige und gesunde Gedeihen der Balkon- und Kastenpflanzen ist die am besten tägliche Kontrolle. Bei der Wahl der Bepflanzung sollte man daher überlegen, welchen Pflegeaufwand man betreiben kann und will. Düngen, Gießen und Ausputzen des Verblühten damit neue Blüten kommen kosten viel Zeit.

Vor dem Einkauf der Pflanzen kann man sich eine kleine Farbskizze des Balkons zeichnen. Pro Meter bis zu 8 Pflanzen sollte man rechnen, höhere Pflanzen pflanzt man versetzt nach hinten. Erlaubt ist alles was die Natur hervorbringt, kunterbunt oder harmonisch ausgewogen, mit farblich in gleichmäßiger Reihung wiederkehrenden Pflanzen und Farben.

Ein sommerlich bepflanzter Balkon erfreut nicht nur den »Gärtner« selbst, sondern auch die Nachbarn und Passanten und trägt viel zu einem erfreulichen Bilder der täglichen Umgebung bei.

K/L

Schmuck Voß Uhren
Christa Voß
Waitzstr. 30, 2 Hamburg 52
Tel. 89 13 62

Rücken-schmerzen?
Unsere Gymnastiklehrer haben ein spezielles Übungsprogramm zur Linderung und Behebung Ihrer Schmerzen und Beschwerden entwickelt.
Rufen Sie uns an.

juka dojo
SPORTCENTER
Nienstedten
Langenhegen 9 a-d
82 58 41

Nasse Keller – Feuchte Wände
Kellertrockenlegung gegen aufsteigende Feuchtigkeit und seitlich drückendes Wasser. Salpeterstop.
Ohne Aufgrabungsarbeiten.
Unser Isolier- und Abdichtungsmaterial hat sich seit über 20 Jahren an Alt- und Neubauten bewährt.
Auf alle Arbeiten erhalten Sie langjährige Garantie.
Schadensfeststellung und Kostenangebote unverbindlich.
U. Blase, Bockhorst 8, 2000 HH 55
Tel. (040) 87 49 99, ca. ab 18 Uhr

Schachvereinigung Nienstedten

Ein halbes Jahr ist es her, seit dem 1. Oktober 1988, daß sich die **Schachvereinigung Nienstedten** dem Nienstedtener Bürger- und Heimatverein angeschlossen hat. In den attraktiven Bürgerstuben des Heimatvereins wird dort jetzt **jeden Mittwoch Abend** Schach gespielt.

Seit Gründung des Vereins am 28. November 1925 spielte er Schach im Café Studemann, das leider am 1. Oktober schließen mußte. Eine schöne lange Zeit. 40 Jahre war Robert Dittmer 1. Vorsitzender. Ihm war zur Seite Hans Ladiges. Beide waren zu ihren Lebzeiten auch rührige Mitglieder des Heimatvereins. Ältere Mitglieder des Heimatvereins werden sich Ihrer sicher erinnern. Nach dem Rücktritt Robert Dittmers wurde Friedrich Thaden als 1. Vorsitzender gewählt, der es heute noch ist.

Beim **diesjährigen Winterturnier,** das im März endete, wurde Herr Jesse Turniersieger. Auf Platz 2 und 3 folgten Herr Reheis und Herr Hill. Alle 3 Spieler erhielten als Preis ein Buch nach ihrer Wahl. Diesen Winter wurden gegen die Osdorfer Schachfreunde **2 Mannschaftskämpfe** ausgetragen. Beim Wettkampf in den Bürgerstuben gab es für alle Teilnehmer Kaffee + Kuchen. Frau Kay, die Seele des Vereins, danken wir noch herzlich für die angebotene willkommene Hilfe. Beide Gastgeber gönnten ihrem Gegner den Sieg. Beide Gastgeber verloren zu Hause. Die Wettkämpfe sollen wiederholt werden.

Das Schachspiel ist eine sinnvolle, anregende Freizeitgestaltung, die stärkste Förderung verdient. In unserem Verein wird das Spiel auch nicht tierisch ernst genommen. Es geht locker und gesellig zu. Es herrscht kein Zwang. Jeder Spieler kommt zum Spielabend, wenn er Lust und Zeit hat. Trotzdem ist immer eine rege Beteiligung. Am Schachspiel kann jedes Mitglied des Heimatvereins, ob männlich oder weiblich teilnehmen. Machen Sie davon Gebrauch. Jeder ist herzlich willkommen. Besonders die Senioren, die früher Schach spielten, sollten das Spiel wieder aufnehmen.

Fr. Thaden

Mai

De Mai is kommen,
De Kuckuck röppt;
Hee hoalt dan ut'n Bett,
De denn noch schlöppt.
De Wischen sünd geel vun de veelen Bloumen.
Nu is't sowiet, nu künnt de Keuh rutkommen.
De Schinken kümmt ut'n Rookschapp
Un kommt up'n Disch;
De smeckt anners at'n Stück Fisch.
Dat Jungveeh wart born,
wot'n Lust, det to seehn,
Oolt un Jung künnt sik doar an frei'n.
Ja, de Mai, de moakt us riek,
Wot is dat doch för'n schöne Tiet.

von Martha Tönissen

Und was sonst noch passierte:

»Die ganze Schule ist Schwindel!«
»Aber weshalb denn, Peter?«
»Da steht auf einer Tür: 1. Klasse. Und was seh' ich? — Lauter Holzbänke!«

*

Warum wird im Winter auf dem Bau nicht gearbeitet?
Weil bei Frost die Bierflaschen platzen!

Aus dem Vereinsgeschehen

Wir begrüßen als neues Mitglied
Frau Erika Burmester

Wir trauern um unser Mitglied

Herr Percy Soltkahn

Wir werden Herr Soltkahn in guter Erinnerung behalten.

Der Vorstand

Haben Sie Ihren Beitrag schon bezahlt?

Wenn nicht, überweisen Sie bitte auf eines unserer Konten:
Haspa (BLZ 200 505 50), Kto. 1253 128175
Postscheck Hamburg (BLZ 200 100 20), Kto. 2038 50-204

Der Vorstand

Schreibkraft gesucht

Der Arbeitsausschuß Heimatbote würde sich freuen, wenn eine Dame oder auch ein Herr sich bereitfinden würde, ehrenamtlich kleine Schreibarbeiten durchzuführen.

Interessierte werden gebeten sich beim Obmann zu melden. (Telefon 87 27 09). Herzlichen Dank.

Die Arbeitsgruppe Heimatbote

Eine Seefahrt, die ist lustig!

Unter diesem Motto startete am 4. 4. 89 morgens um 7 Uhr unsere Seniorengruppe mit 40 Personen zu einer Butterfahrt.

Der Bus fuhr uns durch die schöne holsteinische Landschaft nach Kiel. Dort erwartete uns das schon sehr besetzte Schiff. Bald hatten wir unsere Plätze eingenommen und stachen in See. Bis Laboe ging alles wunderbar. Wir sahen das Marine-Ehrenmal und waren sehr beeindruckt. Fröhlich nahmen wir unser Frühstück ein — nicht ahnend, was uns erwartete!

Kaum hatten wir Laboe hinter uns gelassen, zeigte sich die Ostsee von ihrer schlechtesten Seite. Ein Sturm von Windstärke 8 — 10 stieß das Schiff nach allen Seiten. Zuerst versuchten wir noch einige Seemannslieder anzustimmen — aber sie klangen immer kläglicher. Auch das Stricken wurde eingestellt. Nun fingen wir an, auf den Bänken hin und her zu rutschen. Einige Damen stürzten mit den Stühlen um, andere rutschten von den Bänken. Selbst die Fenster waren undicht, sodaß mancher noch eine Dusche bekam. 2/3 der Passagiere machten von den Tüten, die man vorsichtshalber ausgelegt hatte, gebrauch. Man sah blasse, elende Gesichter. Einige retteten sich zu den Türen — um ab und zu ein frisches Lüftchen zu erhaschen. Ganz Mutige wagten sich aufs Deck. Leider verschloß man die Türen hinter uns. So waren wir dem Sturm ausgeliefert. Eine Sturzwelle nach der anderen ergoß sich über uns. Durchnäßt kamen wir an Backbord wieder rein. Hier war aber immer noch der Teufel los. Die Wellen gingen über das Schiff hinweg — wie in einer Autowaschanlage. Zu sehen war nichts. Sogar alte, routinierte Seefahrer machten schlapp — es gab wohl niemanden, dem ganz wohl zumute war. Um einkaufen zu können, wurde die Fahrt gestoppt — sodaß man die Verkaufsstände aufsuchen konnte. Hier war vieles durcheinander gerutscht und einiges ging zu Bruch. Die »Katjes« klebten unter unseren Füßen.

Nun ging die wilde Fahrt weiter bis Sonderburg, wo einige Passagiere ein- und ausstiegen. Wir mußten leider die ganze Tour

wieder zurückfahren. Wie gehabt — an essen, trinken und stricken dachte niemand. Die Fahrt nahm für uns kein Ende. Immer hieß es: 2 Stunden noch, 1 Stunde noch...
Im ganzen haben wir dieses Spektakel 7 Stunden durchgestanden. Inzwischen war es 18 Uhr. Wir alle waren froh, endlich in Laboe wieder Land unter den Füßen zu haben.
Hier wartete unser lieber guter Bus auf uns. Im flotten Tempo ging es der Heimat zu. Mehr oder weniger erholten wir uns wieder. Trotzdem ertönte dann noch, wenn auch nicht so kräftig, wie bei anderen Ausfahrten:
»So ein Tag, so wunderschön wie heute...«

A. Weber

Aus dem Ortsgeschehen

Frau **Ursula Ritzel,** geb. Jerichow, engagierte Rote-Kreuz-Helferin, hatte sich zum **Hilfs-Einsatz im armenischen Erdbebenkatastrophengebiet** gemeldet. Bei grimmiger Kälte war sie von Ende Dezember 88 bis Mitte Januar 89 dort vor Ort im DRK-Einsatz. Sie hat viel erlebt und Anstrengungen und Strapazen gut überstanden. Ende März wurden die DRK-Armenienhelfer durch die Staatsrätin der Behörde für Inneres geehrt. Sie erhielten die Hamburger 800 Jahre-Hafenmedaille in Silber. Frau Ritzel, die Gattin unseres Nienstedtener Freiwillige Feuerwehrführers brachte aus Armenien ein besonderes Andenken mit, einen armenischen Feuerwehrhelm.

Co.

Betr. unsere **Nienstedtener Buchhandlung** am Marktplatz Nr. 28. Die Termine haben sich geändert. Frau Sellheim führt vom **20. April bis 20. Mai 89** einen **Räumungsausverkauf** durch. Danach wird renoviert und neu eingerichtet.

Co.

Auf dem Gelände des ehemaligen **Güterbahnhofs Klein Flottbek** werden Kabelverlegearbeiten durchgeführt. Am Westrand, gegenüber der Einmündung der Kanzleistraße, ist unter den S-Bahngleisen ein Stahlrohr mit Durchmesser von 80 cm hindurchgepreßt worden. Dort sollen Kabel hindurchgeführt werden. Die S-Bahnbrücke Charlotte-Nisse-Str. ist ausgewechselt worden.

Co.

Auf dem Gelände der ehemaligen Straßenbahnzentrale (zuletzt VW-Raffay) wird weiter gebaut. An der Straße Quellental werden Baugruben ausgehoben.

Co.

Nienstedten bekommt wieder eine **Konditorei und Café.** Die Paul Stafford GmbH hat das Haus **Stüdemann am Marktplatz Nr. 22** gekauft, renoviert und baut das Gebäude um. Ende Mai sollen das Geschäft und die Kaffeestube eröffnet werden. Manches vom »alten Stüdemann« wird vermißt werden. Die hinderliche Enge im Laden (wo durch die unpraktische Anordnung der Türen die Käufer immer wieder hin und her geschoben wurden) wird beseitigt sein. Frau Eva Stüdemann wird im Verkauf wieder tätig sein und freut sich schon jetzt, die frühere Kundschaft begrüßen zu können. Es wird zweimal werktäglich frische Brötchen geben. Konditormeister Norbert Drave (aus Schenefeld stammend) wird für die leckeren Torten und Kuchen sorgen. Am Marktplatz wird wieder gebacken.

Co.

Zu unserem Titelbild

Der Teufelsbrücker Hafen in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts

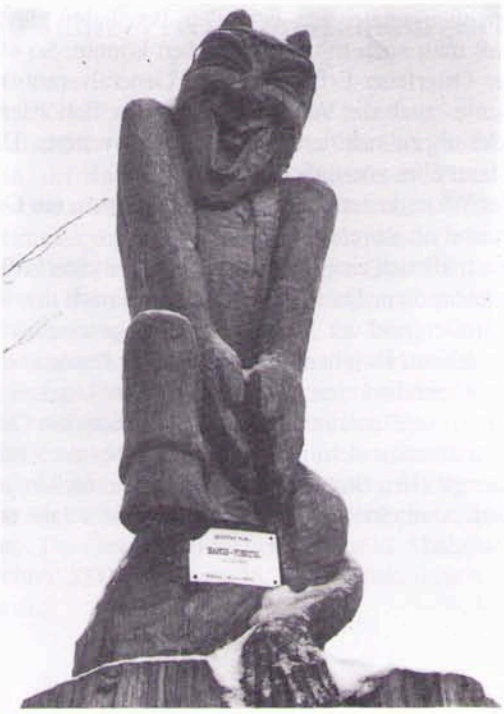
Die Reproduktion einer Bleistiftzeichnung von **Ernst Eitner.**

Ernst Eitner (1867 — 1955) war einer der führenden Hamburger Maler des Impressionismus, gehörte zu den Begründern des Hamburger Künstlerclubs von 1897, einer Gruppe junger Hamburger Maler unter Förderung des bedeutenden Hamburger Kunsthallendirektors Alfred Lichtwark. Der Künstlerclub ging 1907 auseinander. Diese Künstlervereinigung, zu der außer Eitner weiter Julius von Ehren, Arthur Illies, Paul Kayser, Friedrich Schaper, Arthur Siebelist, Julius Wohlers, Thomas Herbst, Alfred Mohrbutter u.a. gehörten, war damals auf künstlerischem Gebiet regelrecht revolutionär; sie gingen in die freie Natur und malten dort (Freilichtmalerei); sie fingen die atmosphärischen Erscheinungen des Sonnenlichts in der Landschaft ein. Ernst Eitner stammte aus einfachen Verhältnissen, sein Vater (Tischler) war aus Schlesien zugewandert, seine Mutter stammte aus Mecklenburg, seine Wiege stand am Hamburger Zeughausmarkt, die Volksschule besuchte er in Barmbek, besuchte danach die Gewerbeschule am Steintor, wurde Lithograph und erhielt 1887 durch Vermittlung Alfred Lichtwarks ein Stipendium der Stadt Hamburg für ein dreijähriges Studium an der Karlsruher Akademie sowie für Düsseldorf und Antwerpen, weitere Reisen führten ihn nach Paris und Norwegen. Ab 1894 war er in Hamburg für 15 Jahre Lehrer an der Malschule für Damen von Valesca Röver. Man kann weiter sagen, daß Eitner ein Lebenskünstler war mit sehr viel Humor, er siedelte sich in Hummelsbüttel an und fand im Alstertal sehr viele Motive, aber auch die Elbvororte gehörten zu seinem Tätigkeitsbereich. Zur Zeit werden **Arbeiten von Ernst Eitner** in **der Galerie Preuss, Kanzleistr. 20 ausgestellt.**
Die **Bleistiftzeichnung** (25 x 17,5 cm) von **Teufelsbrück** zeigt den Hafen aus östlicher Richtung zur Winterszeit. Es ist Ebbe, im Hafen liegt der Anlegeponton des Anlegers Teufelsbrücke im Wintgerquartier, die Brücke ist hinter der Mole zu vermuten (diese wurde oft den Winter über auch abgebaut, um durch Eisgang nicht beschädigt zu werden). An der Molenseite befindet sich eine Pfahlreihe zum Festmachen von Schiffen, an der Landseite sind die Streichpfähle des Bollwerks der Ladestraße deutlich zu sehen. Im Hintergrund sind das Haus des Fährhauses und die Teufelsbrücker Brauereigebäude zu erkennen. Außer dem Teufelsbrücker Ponton ist der Ponton der Elbschloßbrücke im Hafen. Der Bildhintergrund wird beherrscht von dem großen Weidenbaum, der auf dem Gartengelände (heutigem Parkplatz) stand. Mit seinem breiten weichen Bleistift hat E. Eitner in wenigen flüchtigen Strichen einen markanten Punkt an unserem Elbufer aussagekräftig festgehalten. Wir danken der Galerie, Frau Kramer, daß wir diese Zeichnung für unser Mitteilungsblatt veröffentlichen durften.

Herbert Cords

Vor 100 Jahren (Sommer 1889) waren die Bauarbeiten für den Hafen Teufelsbrücke beendet. Herr Cords hat zu diesem Hafenjubiläum einen Aufsatz geschrieben, der aus redaktionellen Gründen im Juni-Heimatboten erscheinen wird.

Red.



Teufelsbrück

Fast 300 Jahre gibt's die Teufelsbrück.
Ich denk an all' die Jahre zurück,
umwoben von zahlreichen Sagen.
Vielleicht hat es sich damals so zugetragen:

Ein junger Hamburger tat sich trauen,
eine Brücke in den Sumpf zu bauen.
Doch er hatte so viel Pech.
Immer wieder sackten die Balken weg.

Er war verzweifelt. In seiner Not
nahm er an des Teufels Angebot,
ganz trocken zu legen den Sumpf.
Doch der Teufel verschaffte sich einen Trumpf.

Er wollte die Seele von dem, der als Erster die Brücke betritt,
und so einen Handel machte der Handwerker mit.
Nach altem Brauch mußte er selbst als Erster die Brücke betreten.
Nun war er in großen Nöten.

Als ein Hase als Erster über die Brücke rannte,
der Teufel seine verlorene Wette erkannte.
Da stürzte er sich vor Verdruß
an dieser Stelle in den Fluß.

Eine Teufelsfigur wurde hier aufgebaut.
Die wurde seit Jahren immer wieder geklaut.
Die Letzte ist so festgemacht.
Die hat bisher keiner fortgebracht.

Vielen Spaziergrängern ist er bekannt.
Er grinst so verschmitzt über die Elbe in's Land.
Am Promenadenweg kann man ihn seh'n,
beim Sportboothafen steht er sehr schön.

Die Sturmflut hat oft die Brücke zerfetzt.
Danach hat man alles wieder ersetzt,
stabiler und größer; denn der Verkehr
wurde mit den Jahren mehr und mehr.

Auch an 'nen Verkaufskiosk hat man gedacht
und außerdem ein WC angebracht.
Auf dem Oberdeck sitzt es sich so schön.
Was kann man nicht alles vorbeifahren seh'n.

Drei Buslinien halten bei Teufelsbrück.
Sie bringen die Wanderer her und zurück.
Die Fähre nach Finkenwerder fährt alle Stunde.
Bis nach Altona dreht sie Ihre Runde.

Die Dampfer von Hamburg in's Alte Land
legen hier an. Das ist bekannt.
Viele erfreut die Obstbaumblüte.
Der Cranzer Kuchen ist von besonderer Güte.

Die Leute von M.B.B. fahren in Massen
hin und zurück mit ihren Barkassen.
Auf der Flugzeugwerft wird fleißig gebaut.
Die Airbusmotoren brummen sehr laut.

Hin und wieder legt eine Barkasse an.
Sie bringt die Lotsen an die Schiffe heran,
die sie sicher die Elbe hinunter begleiten
oder auch in den Hafen geleiten.

Zur Teufelsbrücke gehört auch der Hafen,
wo sich früher die Fischer mit ihren Booten trafen.
Das war vor hundert Jahren.
Da ist man nur mit dem Wind gefahren.

Heute dient er nur noch den Sportbootbesitzern,
den Segeljachten und Motorbootflitzern.
Die Kameradschaft im Hafen war immer sehr groß.
Einer hilft dem andern, ist mal was los.

Auch ein kleines Lokal, die Kajüte, dort steht,
so manch' müden Wand'rer zum Essen einlädt.
Am Sonntag kommt man von weit und breit,
verlebt hier am Hafen eine herrliche Zeit.

Irma Tittelbach

Wir hatten unsere Osterfeuer

Was steckt in den Jungen, daß sie die Feuer anzünden, wenn die Sonne höher steigt? Die alte Heidenfreude ist es, die Freude an der Welt, an der Sonne und am Licht, die sich dunkel in ihnen regt. Die Alten stehen ihr ferner und können schon auf die Osterbrennerei schelten. Aber wie das junge Tier dem Urtier ähnlicher ist als das ausgewachsene, entwickelte, so steht auch das Kind dem früheren Menschen näher als der Mann: Es horcht auf die Stimmen, die in uns längst verklungen sind. Ihr Eltern und Lehrer, habt ihr das bedacht? Nein? so bedenkt es jetzt und seht mit Ehrfurcht auf das Kind — straft es nicht um seine Osterflammen »Johannisfeuer bleibe unerwehrt!«

(aus: Gorch Fock, Seefahrt tut not)

Die Zeiten haben sich geändert, der Sinn ist gleich geblieben. Wo früher die Tannenbäume zu Fuß oder mit Handwagen herangeschafft wurden, wurden bald schon kleinere Transporter eingesetzt und es dauerte auch nicht lange, bis sich einer bereit fand, einen großen LKW zum Transport des Osterfeuerholzes anzumieten. Der eine oder andere sammelt vielleicht auch noch nach der Schule ein paar Tannen, aber ein heißer Draht zu den Baumschulen in der näheren und weiteren Umgebung macht es heute möglich, dort die zu Weihnachten geschlagenen und dann doch nicht verkauften Bäumchen gleich in LKW-Ladungen abzufahren.

Was den Erbauern selbst gar nicht so recht ist, ist die große Publicity, die das Osterfeuer in den letzten Jahren erfahren hat. Ganze Armadas von Hafendampfern zeigen zahlungsfreudigen Hamburgern das Osterspektakel und unzählige fliegende Händler erscheinen, ohne sich für die Entstehung des Osterfeuers zu interessieren. Und das ist das Dilemma: Die Osterfeuerbauer machen ihr Osterfeuer ausschließlich für sich. Für den Elbufer-

wanderweg und dessen Reinigung, wenn tausende Menschen zugegen waren, ist das Gartenbauamt zuständig. Die Reste des Osterfeuers und anderer Dreck auf den Grünstreifen fällt aber in die Zuständigkeit des Strom- und Hafenbauamtes. Und für niedergetrampelte Zäune und verschmutzte Gärten der Anwohner kommt noch nicht einmal eine Versicherung auf. Die Polizei beschränkt sich auf das Regeln der Verkehrsmassen.
Aber nun war die Bürokratie ins Rollen gekommen und es wurden fleißig Auflagen produziert. Breite und Höhe des Feuers wurden festgelegt, mit der Feuerwehr besprochen und ein Mindestabstand zu den anliegenden Häusern erarbeitet. Auch das Befahren des Elbuferwanderweges mit LKW's wurde eingeschränkt.
Und was machten die Osterfeuerer? Zunächst einmal gar nichts, also weiter wie immer. Denn im gleichen Maße wie es üblich ist, sich unter den Feuern Holz zu klauen, wurde die Polizei als Konkurrent angesehen, den es auszutricksen galt.
Die Polizei reagierte mit noch härteren Auflagen und einem generellen Osterfeuerverbot.
Die Situation eskalierte, als mehrere Feuer nicht mehr erstellt wurden und Brennmaterial behördlich wieder abgefahren werden sollte.

Erst allmählich setzte sich bei allen Beteiligten die Einsicht durch, daß man auch miteinander leben könnte. So wie es auf Seiten der Osterfeuer-Erbauer keinen Generalverantwortlichen gibt, zogen es auch die Verantwortlichen der Behörden vor, zu Ostern Urlaub zu nehmen. Und auf dem unteres Dienstweg klappte dann alles vorzüglich.
Trotz aller Widrigkeiten bleibt es ein Vergnügen, ein Osterfeuer zu bauen und abzubrennen.
Jedes Jahr trifft sich eine eingeschworene Gemeinschaft, um die Aufgabe anzugehen. Dabei richtet man sich nach den Ratschlägen der Großen und der Nachwuchs wird ganz selbstverständlich mit angelernt. Es gibt ein Lagerfeuer zur Pause und der eine oder andere spendiert eine Runde Würstchen. Um mit viel Kaffee und eisernem Zusammenhalt entsteht wieder ein Osterfeuer. Natürlich trifft man sich im Laufe des Jahres auch mal, wenn man in der gleichen Straße wohnt, aber viele verlieren sich aus den Augen. Aber eines ist ganz sicher: nächstes Jahr treffen sie sich alle wieder!

Fre

Neue heimatkundliche Literatur

Das Hafenjubiläum ist der Anlaß zur Herausgabe einer großen Anzahl von interessanten Büchern. Im Dezember-Heimatboten wurde schon auf mehrere Neuerscheinungen hingewiesen.
Otto Bender — »Hamburgs Hafen« mit der Kamera entdeckt (M. Glogau jr. Verlag — 27,5 cm x 24,5 cm, 144 Seiten mit über 130 teils farbigen Bildern, 49,80 DM) ist ein hervorragender Bildband, der in Fotos die Zeit von ca. 1850 bis in die Gegenwart dokumentiert, Arbeiten der Fotografen-Familie Strumper-Bender. Dies ist ein Buch von Sachlichkeit (Texte in Deutsch und Englisch), das aber in den Lichtbildern das Leben der Hafenstadt meisterhaft eingefangen hat; man sollte dies Buch besitzen. Gänzlich anders sind die beiden folgenden Broschüren; sie sind modern, teilweise etwas frech herausfordernd und »kritisch«. Da ist aus dem VSA-Verlag: **Werner Skrentny — »Der Hafenführer«** (12,5 x 21 cm, 244 Seiten mit vielen Abbildungen, 24,80 DM); hier sind in 99 Stationen der Hafen und irgendwie Hafenbezügliches meist unter modern sozialkritischem Aspekt zusammengefaßt; viele Kapitel zeigen interessant eigenwillige Ansichten, es wird manches gebracht, was man woanders nicht findet. Dies trifft auch zu für **R. Hücking v. E. Launer — »Tuten und Blasen«**/Hamburger Hafenrundfahrten durch acht Jahrhunderte (16,5 x 23,5 cm, 240 Seiten mit vielen Abbildungen, 38,— DM). Die Verfasser sind NDR-Journalisten und bringen das in offiziellen Festschriften Verschwiegene. Sie bringen die »offizielle Hafenrundfahrt«, die »DGB-Hafenrundfahrt«, die »Umwelt-Hafenrundfahrt« und die »Dritte-Welt-Hafenrundfahrt«, natürlich wiederum kritisch. Beide Bücher werden nicht jedermanns Sache sein, aber jeder sollte sich mit ihnen auseinandersetzen, sie sind nicht nur ein Zeitdokument. Auch ein Hafenbuch, diesmal speziell auf die bisher kaum beachtete Tätigkeit der Frauen bezogen; ist im Christians Verlag erschienen: **»Frauen im Hamburger Hafen«** (16,5 x 23,5 cm. 164 Seiten mit vielen Bildern, 19,80 DM). Der Leser wird erstaunt sein über die Vielfalt der Frauenarbeit im Hafen. Es werden Frauen in ihrer Arbeitswelt vorgestellt, in dienender und in leitender Funktion; man kann sagen und staunen: die Frauen sind im modernen Hafen sehr stark präsent! Den Verfasserinnen Rita Bake, Jutta Dalladas-Diemai, Martina Gedai und Birgit Kiupel ist zu danken für diese Veröffentlichung.

Cords

150 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte

Am 9. April 1839, gefördert durch die hamburgische Patriotische Gesellschaft von 1765, gründeten Hamburger Bürger diesen Verein, der durch seine Arbeit einen festen Platz in Hamburgs Historie erlangt hat. Die Publikationen des Vereins füllen schon Schränke; da sind zu nennen: 75 Bände der wissenschaftlichen Zeitschrift, mehr als 100 Hefte der Geschichts- und Heimatblätter, 34 Bände der Veröffentlichungen, 36 Bände der Beiträge zur Hamburgischen Geschichte, 26 Bände Vorträge und Aufsätze und dann das historische Kartenwerk mit 21 Blättern, die vierbändige Bücherkunde zur hamburgischen Geschichte, u.s.w. Mit rund 1700 Mitgliedern gehört der Verein zu den größten Geschichtsvereinen Deutschlands. Er besitzt eine umfangreiche Biliothek. Mit Vortragsveranstaltungen, Museumsabenden und Exkursionen bietet er seinen Mitgliedern ein umfangreiches Programm. Die Geschäftsstelle des Vereins ist ABC-Straße 19 A (Staatsarchiv) 2000 Hamburg 36. Dort erhalten sie weitere Informationen.

Co.

Hamburgische Geschichtswerkstätten

Die Kulturbehörde Hamburg fördert im Rahmen der Stadtteilkultur die Geschichtswerkstätten. Sie sind ein unverzichtbarer Teil der Förderung des Bewußtseins der Bevölkerung zu ihrem Wohnort und dessen geschichtlicher Entwicklung. Diese »Werkstätten« archivieren und veröffentlichen Materialien der Historie des Stadtteils und seiner Menschen. Einen großen Raum nehmen auch die **Stadtteilspaziergänge** ein. Die Kulturbehörde hat darüber eine Broschüre herausgegeben: **Kiek mol!** mit dem entsprechenden Angebot der einzelnen Werkstätten; wird kostenlos abgegeben von der Kulturbehörde und den einzelnen Werkstätten. Geschichtswerkstätten gibt es in Barmbek, Bergedorf, Billstedt, Bramfeld, Dulsberg, Eimsbüttel, Eppendorf, Fuhlsbüttel, Hamm, Ottensen, St. Pauli, Stellingen und Süderelbe. Informieren Sie sich bitte — bei uns in Nienstedten arbeitet auf diesem Gebiet Ihr Bürger— und Heimatverein Nienstedten.

Co.

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Wand an Wand mit dem Bürger- und Heimatverein, in der ehemaligen Ortsdienststelle Nienstedtener Straße 18, stehen Bücher und Kassetten aus allen Bereichen zum Entleihen bereit.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Frau Warnholtz und Frau Kiessling beraten Sie gern und besorgen für Sie auch Bücher zu spezielleren Themen.

ICH und DU

oder: Die ewige Beziehungskiste zwischen Frau und Mann

Liebe, Freundschaft und so weiter. Thema: Mann und Frau Hrsg. von der Redaktion »Psychologie heute«. 1988.

Eichenbaum, Luise. Susie Orbach: Was wollen die Frauen? Ein psychotherapeutischer Führer durch das Labyrinth von Wünschen, Ängsten und Sehnsüchten in Liebesdingen.

Norwood, Robin: Wenn Frauen zu sehr lieben. Die heimliche Sucht, gebraucht zu werden. 1987.

Kiley, Dan: Die Angst der Frauen, sie selbst zu sein. Das Wendy-Dilemma. 1988.

Lerner, Harriet G.: Wohin mit meiner Wut? Neue Beziehungsmuster für Frauen. 1987.

Hülsemann, Irmgard: Ihm zuliebe? Abschied vom weiblichen Gehorsam. 1988.

Cowan, Conell. Melvyn Kinder: Der falsche Prinz. Erfolgsfrauen und ihre Partner. 1986.

Wieck, Wilfried: Männer lassen lieben. Die Sucht nach der Frau.

Trachtenberg, Peter: Der Casanova-Komplex. Vom Zwang, lieben zu müssen. 1988.

Rhodes, Sonya. Marlin Potash: Wenn Männer sich nicht binden wollen. 1988.

Das **Männerwunder.** Der neue Mann zwischen Softi und Macho. 1987.

Goldberg, Herb: Veränderungen. Das neue Verhältnis zwischen Mann und Frau. 1987.

ALLE DIESE TITEL SIND IN IHRER BÜCHEREI VORHANDEN — ALSO ???

Kirchengemeinde Nienstedten

Mai 1989

Gottesdienste

Sonntag	7. 5.	10.00 Uhr	Pastor Rieseweber m. Hl. Abendmahl
Pfingstsonntag	14. 5.	10.00 Uhr	Pastor Rieseweber m. Hl. Abendmahl
Pfingstmontag	15. 5.	10.00 Uhr	Pastor Bolscho
Sonntag	21. 5.	10.00 Uhr	Pastor Rieseweber
Sonntag	28. 5.	10.00 Uhr	Pastor Bolscho

Sonstige Veranstaltungen:

Altenkreis Nienstedten:
11. Mai, 15 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee

Altenkreis Kl. Flottbek:
18. Mai, 15.00 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg
»Unsere Partnergemeinden Gralf Müritz und Blesewitz, P. Bolscho

Kleiner Altenkreis:
25. 5., 15 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee

Frauenkreis Nienstedten:
10. 5., 16 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee.

Frauenkreis Kl. Flottbek:
16. 5., 20 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg
Brigitte Knak-Vieth: »Israelische Folklore«.

Treffpunkt junger Frauen:
17. 5., 20 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee:
»Aids, was wir noch wissen sollten!«

Bastelkreis Nienstedten:
Jeden 2. Mittwoch, 16 Uhr (Tel. 80 25 76)

Bastelkreis Kl. Flottbek:
23. 5., 20 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg.

Kinderbibel-Kreis:
Jeden Donnerstag von 15 — 16 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg

Gespräche über biblische Texte:
18. 5., 20 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee.

Bibellesen für Anfänger:
Hausbibelkreis, dienstags, alle 14 Tage um 19.30 Uhr bei Frau Pastorin Gabe, Humannstr. 13 (Tel. 82 03 00).

Kinderarbeit im Gemeindehaus Elbchaussee:
Dienstag 10 Uhr Mutter-Kindgruppe 1 1/2 — 3 Jahre,
Dienstag 15.30 — 17 Uhr Jungen und Mädchen 1. und 2. Schuljahr
Mittwoch 17 — 18.30 Uhr Jungen und Mädchen ab 3. Schuljahr
Freitag 9.30 — 12 Uhr Jungen und Mädchen 3 — 6 Jahre.

Kirchenmusik im Gemeindehaus Elbchaussee:
Montag 17 Uhr Kinder- und Flötenchor
Montag alle 14 Tage 20 Uhr Orchester
Mittwoch, 20.15 Uhr Chor.

Posaunenchor:
Jeden Dienstag, 19 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg .

Anmeldung der Konfirmanden:
17. bis 19. Mai 1989
Pastorat Nienstedten, Elbchaussee 408 — 16 — 19 Uhr
Pastorat Kl. Flottbek, Marxsenweg 18 — 16 — 19 Uhr

Musikalische Veranstaltung:
Sonntag, 28. Mai, 18 Uhr Kirche Nienstedten
Musik für Saxophon und Orgel
Werke v. J. S. Bach, W. A. Mozart, H. L. Schilling, Guy de Lioncourt.
Ausführende:
Wolfgang Schlei, Saxophon — Günter Jeroschewitz, Orgel
Musizierkreis Gymnasium Blankenese, Leitung: Wolfgang Schlei.

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

Mai!

Jetzt kommen die Wochen, in denen unser Garten auf dem Höhepunkt des Blühens sein wird. Umso mehr müssen wir den Garten pflegen. Richtiges Hacken unter Belegen der Beet mit Torfmull, erspart viel Wässern. Zum Samenansatz darf es nicht kommen, da er die Pflanze schwächt. Auch das sorgfältige lose Aufbinden ist wichtig, damit die Triebe nicht abbrechen. Ab 15. Mai kommen Dahlien, Gladiolen, Begonien und andere empfindliche Zierblumen und Knollen in den Garten. Bei Trockenheit reichlich wässern. Nebenher laufen natürlich Pflegearbeiten, wie Harken und Freihalten von Unkraut. Der Rasen ist zu schneiden.
Auch werden Gurken, Bohnen, Kürbis und späte Markerbsen in die Erde gebracht. Folgesaaten von Kohlrabi, Radies, Salat, Möhren, Rosenkohl, Grünkohl werden jetzt vorgenommen. Tomaten werden Mitte des Monats gepflanzt, ebenso Sellerie.
Gegen Nachtfröste schützen wir die gefährdeten Beete durch überdecken von Plastikfolie oder Blumentöpfe. Alle vorgezogenen Pflanzen möglichst bei Regenwetter in die Erde bringen, wodurch ein schnelleres Anwachsen gewährleistet wird.

Bauernregel!

Wer die Kartoffel legt an Hiob (9. 5.)
dem wachsen sie im Galopp!

*

Erst um Mitte Mai —
ist der Winter vorbei!

*

Mairegen auf Saaten, regnet Dukaten.

*

Pankrazi, Servazi, Bonifazi, drei
frostige Borzi, und zum Schluß fehlt nie
die kalte Sophie.

Aus dem Kräutergarten

Basilikum: Für Suppen, Soßen, Salate und Fleischspeisen sowie für Einlegegurken. — Stets sparsam verwenden!

Beifuß: Für fettes Geflügel und Schweinefleisch, in geringer Menge auch für Suppen und Soßen.

Bohnenkraut: Für grüne Bohnen, Blattsalate, Sauerkraut, Hülsenfrüchte, Hammelbraten und ausgelassenes Fett.

Boretsch: Für Gurken, Kartoffel und grünen Salat, für Suppen, Soßen und Kohlgerichte.

Dill: Für Fischgerichte, Eier und Quarkspeisen, für Salate, Soßen und Suppen sowie zum Einlegen von Gurken.

Estragon: Für Suppen, Soßen, Salate, Kürbisgerichte, Braten, zum Einlegen von Gurken.

Kerbel: Für Suppen, Soßen, Salate, für Tomatenspeisen und auf Butterbrote.

Kresse: Für Suppen, Soßen, Blattsalate und auf Butterbrote.

Liebstöckel: Für Suppen, Soßen und Gemüsespeisen. Die Würzkraft ist so stark, daß nur eine ganz sparsame Verwendung zu empfehlen ist.

Majoran: Für Fleisch- und manche Gemüsegerichte, Suppen, Soßen, Knödel, Kartoffelspeisen, als aromatische Wurstwürze und zum Ausbraten von Fett.

Petersilie: Für eine sehr große Anzahl herzhafter Speisen, das allgemein bekannte Würzkraut.

Pfefferminze: Als Würzkraut nur für spezielle Fleischgerichte. Soßen, süße Speisen und Getränke.

Pimpinelle: Für Suppen, Soßen, Marinaden, von Kräuteressig, sowie als Beimischung für Blattsalate.

Rosmarin: Für Hammelfleisch, Ragouts, Soßen, ansetzen von Kräuteressig.

Salbei: Für fette Fleisch- und Fischgerichte, Suppen und Soßen, sparsam verwenden.

Schnittlauch: Für Salate, Gemüse, Eierspeisen, Quarkgerichte, Suppen, Soßen und als Belag für Brote.

Thymian: Für Blattsalate, Fisch, Fleisch, manche Gemüsegerichte, Wildgeflügel und Wurst.

Zitronenmelisse: Für Fisch, Fleisch und Pilzgerichte, Wild, Geflügel, Kräutersuppen und Salate.

EL

79 Altstadt-Häuser unter Denkmalschutz in Riga: Wo Richard Wagner als Kapellmeister wirkte...

von Rainer Neumann

Schon Thomas Mann wußte die Landschaft Lettlands zu schätzen: In seinem Sommerhaus verbrachte die Schriftsteller-Familie ihre Urlaubstage. Überhaupt: Menschen auf allen Gebieten der Kunst fühlten sich zur baltischen Kultur hingezogen und fanden im Baltikum ihr schöpferisches Dasein.
So verbrachte Richard Wagner Jahre am Rigaer Stadttheater und Johann Gottfried von Herder übersetzte lettische Volkslieder. Bereits im Jahre 1201 wurde Riga, die lettische Hauptstadt, gegründet, so daß sie heute zu den ältesten Städten Europas zählt. Ihre Blütezeit erlebte Riga zur Zeit der Hanse und im 19. Jahrhundert. Trotz einer leidvollen Geschichte durch Eroberungskriege um 1600, die Schweden, Polen und Rußland führten und die immer auch Riga berührten, konnte das traditionelle Brauchtum im Vielvölkerstaat bewahrt werden.
Heute lohnt sich ein Besuch des Ethnographischen Freilichtmuseums, wo das Leben und die Kultur der Letten der vergangenen Jahrhunderte dargestellt wird. Die interessante Altstadt von Riga zeichnet sich durch viele Baustile aus — eine ganze Straße ist mit Häusern im klassischen Jugendstil vorzufinden.
Seit 1971 sind die baltischen Republiken für West-Touristen zu-

Opernhaus Riga

gänglich. Die Republiken sind immer noch die westlichsten und die entwickeltsten der Sowjetunion.
Ab Mai 1989 werden Reisen nach Lettland, Estland und Litauen noch einfacher: Eine wöchentliche Personenfähre ab Travemünde nach Riga wird von der polnischen Reederei Poseidon bedient.
Der Hamburger Reiseveranstalter **»SCHNIEDER REISEN« Tel. 86 46 36** hat in Zusammenarbeit mit der Reederei ein kultur-touristisches Reiseprogramm, das 12 Tage dauert, zusammengestellt. Eine Reisekombination Tallinn und Riga sowie Riga und Memel können ebenso gewählt werden wie ein Stadtaufenthalt in Riga. Ein Ausflugsprogramm mit deutschsprechender Reiseleitung vor Ort ist inklusiv.

Haus- und Grundbesitzerverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden im **Restaurant Holthusen,** Elbchaussee 402, Sprech- und Beratungsstunden für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahrgenommen.

Im Mai keine Sprechstunde
Die nächsten Sprechstunden sind vorgesehen für:

Montag, 5. Juni 1989, 17.00 — 18.00 Uhr

Der Reichsbund der Kriegsopfer, Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e. V.
Ortsgruppe Klein Flottbek — Nienstedten
jeweils 2. Mittwoch im Monat
im **Restaurant Holthusen, Elbchaussee 402**
nächster Termin: **10. Mai 1989, 16.00 Uhr**

*

Ernst-Barlach-Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50 a
2000 Hamburg 52, Telefon 82 60 85

Skulpturen, Zeichnungen und Graphik von Ernst Barlach

geöffnet Di.-So. 11 — 17 Uhr
An den Feiertagen Christi Himmelfahrt (4. Mai) und den **beiden** Pfingsttagen steht das Museum den Besuchern ebenfalls offen. Führungen nach Vereinbarung. Jeden letzten Sonntag im Monat um 11 Uhr öffentliche Führung.
Am Samstag, den 20. Mai und 18 Uhr spielen Rüdiger Zieroth, Gitarre, und Christine von Reden, Querflöte, Musik des 18. Jahrhunderts.

*

Galerie Preuss

Helga Kramer
Kanzleistr. 20, Hamburg 52, Telefon 82 42 65
Mo. — Fr. 15 — 18.30 Uhr, Sa.: 11 — 16 Uhr

Ernst-Eitner

1867 — 1955

Druckgraphik, Aquarelle, Ölgemälde

E. Eitner ist einer der »Hamburger Impressionisten«, Mitbegründer des Hamburger Künstlerclubs von 1897. Er hat viel in Hamburgs Umgebung gezeichnet und gemalt, besonders im Alstertal und an der Elbe usw.

*

Rudolf Steiner Schule Hamburg-Nienstedten

Elbchaussee 366, 2000 Hamburg 52
(Eingang von der Georg-Bonne-Str.) Tel.: 82 99 17

Veranstaltungen in der Aula

Dienstag, 16. 5. 1989, 17.00 Uhr:
Mandolinen- und Gitarrenmusik aus 4 Jahrhunderten
Vorspiel des **Zupforchesters Norderstedt** und einzelner Interpreten. Unkostenbeitrag erb. (Richtsatz DM 4,—).

Freitag, 19. 5. 1989, 20.00 Uhr
Konzert der beiden 13. Klassen
Werke von Vivaldi, Mozart, Hindemith und anderen.
Eintritt frei.

Sonntag, 28. 5. 1989, 20.00 Uhr
»Komödie im Dunkeln«
von Peter Shaffer
gespielt von der Oberstufen-Theatergruppe.
Unkostenbeitrag erb. (Richtsatz DM 6,—).

*

Schnieder REISEBÜRO
Im Bahnhof Blankenese
Telefon 86 46 36

RIGA — TALLINN — MEMEL
z. B.: 12-Tage-Kulturreise ab DM 1198,-
div. Termine Mai-Sept.; ab Travemünde, deutschspr. Reiseltg.

Nienstedtener Markt 5

Hamburger Sparkasse
9. Mai bis 6. Juni 1989

Astrid Heinecke

und ihre Schüler

An dieser Ausstellung beteiligen sich zwei Arbeitsgruppen, die regelmäßig einmal in der Woche im Atelier der Blankeneser Malerin malen und zeichnen.
Astrid Heineckes Bilder orientieren sich nicht vorwiegend an der Darstellung der Natur, sondern lösen die Komposition in zarte Farbflecken auf.
Die Ausstellung ist während der üblichen Kassenzeiten zu besichtigen.

*

Galerie Bellmann

— im Johannes-Brahms-Konservatorium —
Ebertallee 55, 2000 Hamburg 52, Tel.: 899 18 06
Sa. 13 — 15 Uhr und So. 11 — 13 Uhr

Uwe Friedrichsen

Ölbilder und Tuschzeichnungen

Rupert Rosenkranz

Ölbilder — Aquarelle — Grafik
Retrospektive zum 80. Geburtstag.

Gesellschaft für Kunstgeschichte, Literatur und Philosophie e.V.

Bellmannstr. 14, 2000 Hamburg 52, Tel.: 89 23 79
Vorträge zu Themen aus Kunstgeschichte, Geistesgeschichte, Philosophie.
Fordern Sie bitte das Programm an!

*

Die Galerie im

Kulturverein Schilleroper e.V.

Groß Flottbek, Lüdemannstr. 7a, Hamburg 52
Tel.: 89 50 55 und 890 11 77
vom 9. April bis 11 Juni 1989 in der **Galerie im Studio**
Bernstorffstr. 93—95, Hamburg 50.

Rolf Knie und Peter Grochmann

neue Arbeiten:

Geh zu den Gauklern

täglich 15 bis 20 Uhr.

*

Elisabeth-Gätgens-Stiftung

Heidbarghof Osdorf
Langelohstr. 141, Hamburg 52, Tel. 800 45 80
Sa. 20. 5. — 28. 5. 89 Ausstellung
Wilhelm Heinrich Nöbel zeigt Blumen, Symbole, Abstraktes in Aquarell-, Pastell und Seidenmalerei.

Fr. 2. 6., 20.00 Uhr
»Der hat vergeben, das ewig' Leben, der die Musik nicht liebt...«
Ein unterhaltsamer Abend mit Gesang.
Ingeborg Merzrath — Mezzosopran
Rolf Behrmann — Bariton
am Flügel: John Chapmann
Werke von Brahms (deutsche Volkslieder) Mendelssohn, Rathgeber, Schubert
Karten DM 10,—.

*

BATIG KUNSTFOYER

im Foyer des Hochhauses Esplanade 39, HH 36
Mo. bis Fr.: 10 bis 18 Uhr

Karin Székessy

Fotographien.

*

Hamburgische Landesbank

Gerhart-Hauptmann-Platz 50, Hamburg 1, 7. Stock
in Zusammenarbeit mit dem Altonaer Museum

Ausstellung

Wolfgang Götze

1906 — 1988
Zeichnungen und Aquarelle
(Öffnungszeiten während der Geschäftsstunden der Bank)

Wolfgang Götze (1906 — 1988)

Etwa 35 Jahre lang hat (seit 1950) Wolfgang Götze mit seinem Zeichenstift Hamburg durchstreift und Neubau, Wiederaufbau und Abbruch festgehalten. Er sagte einmal: »Es ist faszinierend, das neue Hamburg im Werden und das alte Hamburg im Vergehen noch zeichnen zu können.« Er hat mit Akribie und Schaffenseifer gut ein Dritteljahrhundert in Hamburgs baulicher und topographischer Entwicklung festgehalten; ähnlich wie vor hundert Jahren Ebba Tesdorpf, Theobald Riefesell und andere Hamburgs Wandel von der mittelalterlichen Stadt zur City sowie die umwälzenden Änderungen zur Errichtung der Speicherstadt des Freihafens dokumentiert haben. Wolfgang Götze wurde in Oldenburg/Oldenburg geboren, ging 1926 nach dem Abitur nach Amerika zum Architekturstudium, wurde dort Mitarbeiter einer Werbeagentur und Pressezeichner. 1932 kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete als Gebrauchs- und Werbegraphiker. Anfang der vierziger Jahre wurde er Soldat und kam als Angehöriger der 6. Armee bei Stalingrad in russische Kriegsgefangenschaft. In den sieben Jahren seiner Gefangenschaft hatte er jede Möglichkeit genutzt, zu zeichnen. Als Spätheimkehrer kam er über Oldenburg 1950 nach Hamburg. Sein erstes Atelier in Hamburg fand er an der Alster im jetzigen Gästehaus des Senats, damals von vielen Mietern bewohnt. Er wurde Mitarbeiter des »Hamburger Abendblatts«. Als solcher bewältigte er ein großes Arbeitspensum. Für die Spalte »Menschlich gesehen«, in der eine bedeutende Person des Tagesgeschehens vorgestellt wurde, hatte Götze eine Portraitzeichnung zu liefern, obwohl wir ja im Zeitalter der Fotographie leben. Vorwiegend für die Stadtteilausgaben der Zeitung lieferte er die Darstellung eines Gebäudes, das gerade aktuell war, bzw.

wurde. Er hatte so wöchentlich neben den täglichen Portraitzeichnungen bis zu sieben Zeichnungen aus den Stadtteilen abzuliefern. Ein Teil seiner Arbeiten ist verschollen, ein Teil wurde während einer Ausstellung Opfer eines Schadensfeuers, doch der Nachlaß umfaßt immer noch weit über 1000 Zeichnungen, einige Aquarelle und Graphiken sowie wenige Gemälde. In Zusammenarbeit mit dem **Altonaer Museum** sind in der **Hamburgischen Landesbank** am **Gerhart-Hauptmann-Platz** im 7. 0G über 100 Arbeiten, meist Zeichnungen, von Wolfgang Götze ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung in der Landesbank erweckt Erinnerungen an das Elend der Kriegs- und frühen Nachkriegszeit und an den Wiederaufbau, sowie an Bauwerke, die der Abbruchbirne und dem Räumbagger zum Opfer fielen. Wolfgang Götze hatte auch Nienstedtener Motive festgehalten; sie sind nicht gezeigt (vielleicht sind diese Zeichnungen verlorengegangen). Wolfgang Götzes Zeichnungen sind anders als die der Zeichner vor 100 Jahren; er benutzte viel den Kugelschreiber und er stand meistens unter dem erbarmungslosen Zeitdruck des Pressezeichners. Sein Werk wird immer ein Dokument für die Wandlungen des Hamburger Stadtbildes von 1950 bis 1985 sein. Es wäre schön, wenn es außer dem kostenlos verteilten illustrierten Ausstellungskatalog einen Bildband über alle gezeigten Arbeiten Götzes geben würde.

H. Cords

In der Kassenhalle der Hamburgischen Landesbank:

»Von der Wohninsel zur Speicherstadt«

Eine Ausstellung über die Wandlung eines einst bedeutenden Hamburger Stadtteils.

Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum

Museumstraße 23 (beim Altonaer Bahnhof)
Telefon 380 75 14
Öffnungszeiten: Di. — So.: 10 — 17 Uhr

Sonderausstellung

Künsterkolonie Skagen

Die Nordspitze Jütlands mit ihrem Licht und der Wasser- und Dünenlandschaft zog seit 1870 viele Künstler an. Skagens Museum zeigt die Werke dieser Künstler und verzeichnet alljährlich große Besucherzahlen. In dieser Altonaer Sonderausstellung wird dem Besucher ein großer Überblick geboten.

Vergessen Sie bei Ihrem Besuch nicht die z.Zt. kleine Schleswig-Holsteiner Landschaftsgalerie mit dem neu erworbenen Bild. **»Sonntagnachmittag im Seebad Wyk auf Föhr«** von **David Jacobsen.** Mit Hilfe der **Kulturstiftung der Länder** konnte dies für die Altonaer Sammlung sehr wertvolle Bild erworben werden.

*

Deutsches Zollmuseum

im Freihafen an der Kornhausbrücke

Anläßlich des 800. Hafengeburtstages und insbesondere des 100-jährigen Freihafenjubiläums am 15. Okt. 1988 wurde auf Initiative von Herrn Hoops, Pressestelle Zoll und Herrn Zollbetriebsinspektor Werner Fox die zollhistorische Ausstellung im ehemaligen Teppichzollamt Kornhausbrücke, Alter Wandrahm 15a/16 ins Leben gerufen. Leider kann aus Geld- und Personalmangel diese sehenswerte Sammlung nicht durchgehend besucht werden. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch — Sonntag 10.00 — 17.00 Uhr und an 7. Mai ist diese Ausstellung zunächst nur noch Besuchergruppen nach vorheriger Anmeldung unter der Rufnummer 33976-236 28 29 zugänglich. Der Eintritt ist kostenlos. Letzte Meldung: Während der Tage des Hafengeburtstages ist das Museum geöffnet.

*

electrum

Das Museum der Elektrizität

Klinikweg 23, Hamburg 76, Tel. 636 36 11
Di. bis So. 9 — 17 Uhr

25jähriges Bestehen konnte das Museum im März 1986 feiern, es wurde eröffnet als kleines technisches Museum in Altonas Lippmannstr. Seit 1970 befindet es sich an heutiger Stelle dicht am U-Bahnhof Hamburger Straße. Gezeigt wird die Entwicklung der Elektrizität, verknüpft mit Hamburgs Geschichte dargestellt an Originalgeräten von den Anfängen bis in die Gegenwart.

Der Eintritt ist frei.

Bis 21. Mai in der Reihe »Kunst und Medium Elektrizität«
»electric art 89«
Hans-Martin Ihme mit seinen 22 »Lichtmaschinen«.

*

HEW-Kundenzentrum Innenstadt

am Mönckebergbrunnen beim Gerhart-Hauptmann-Platz
Ausstellung zum Hamburger Hafenjubiläum:

Strom macht Hamburgs Hafen schnell

Gleichzeitig ist die Broschüre erschienen
»Hafen am Strom — die Geschichte des Stroms im Hafen«.

*

Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 2000 Hamburg 36, Tel.: 349 12 · 23 60
Öffnungszeiten: Di. — So. 10 bis 17 Uhr

Sonderausstellung

»Wir sind die Kraft Arbeiterbewegung in Hamburg 1914 — 1945

Vorbereitet wird die große Hanse-Ausstellung. Der Innenhof erhält eine Überdachung. Zur Ausstellungseröffnung im August soll der Innenhof dann als großer zusätzlicher Ausstattungsraum zur Verfügung stehen.

Museum der Arbeit

(Abteilung des Museums für Hamburgische Geschichte)
Maurienstr. 19, 2000 Hamburg 60, Tel.: 29 84, 23 72 bzw. 23 63
durchwegs montags geöffnet bis auf Feiertage.
Fordern Sie bitte das Programm an.

*

Hamburger Kunsthalle

Glockengießer Wall, 2000 Hamburg 1, Tel.: 248 25, 26 30
Öffnungszeiten: Di. — So. 10 bis 17 Uhr

Sonderausstellung

»Max Ernst — Die Welt der Collage«

in Vorbereitung:
Die große Sonderausstellung

»Die Französische Revolution und ihre Wirkungen

*

Museum für Kunst und Gewerbe

Steintorplatz 1, 2 Hamburg 1, Tel.: 248 25-26 30
direkt am Hamburger Hauptbahnhof
Öffnungszeiten: Di. — So. 10 bis 17 Uhr

Sonderausstellungen:

Duane Michels — Photographien 1958 — 1988

Japanische Malerei: Higashiyama Kaii

Norwegische Bildteppiche des Jugendstils

*

Staatspolitische Gesellschaft e.V.

Ohlsdorfer Str. 37, 2 Hamburg 60, Tel.: 480 10 26, 9 — 12 Uhr

Das Programm 1989/1 ist fertiggestellt und herausgegeben. Interessenten werden gebeten, es bei der Staatspol. Ges. abzufordern. Das Angebot ist sehr vielfältig. Heimatfreunde werden wieder am Thema »Stadtspaziergänge« Anregungen und Informationen finden. So sind für Monat Mai vorgesehen:

Sa. 20. Mai, 15 — 18 Uhr
Ohlsdorf, ein Friedhof mit Geschichte

Sa. 27 Mai, 15 — 18 Uhr
Rissen, Hamburgs grüner Westen

So. 28. Mai, 15 — 18 Uhr
Hamburger Hafen, stolzer Jubilar mit Zukunftssorgen
(Schiffexkursion, 10,— DM).

*

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.
FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP

NIENSTEDTENER STRASSE 18 · 2000 HAMBURG 52
HAMBURGER SPARKASSE (BLZ 200 505 50), KTO. 1253 128 175
POSTGIRO HAMBURG (BLZ 200 100 20), KTO. 203 850 - 204

Aufnahmeantrag

Vorname _____

Zuname _____

geb. am _____

Beruf _____

Anschrift _____

_____

Telefon _____

Eintrittsgeld: DM _____

Monatsbeitrag: DM _____
mindestens: 3,— DM monatlich

Geworben durch: _____

Hamburg, den _____

_____
Unterschrift

Man muß das Elend nicht mit dem Maul, sondern mit den Händen anpacken.

Pestalozzi

kinder not hilfe

Kindernothilfe e. V.
4100 Duisburg 28
Postgiro Essen 19 20-432

Pflaster
Platten
Asphalt

Schöner und wertvoller wird Ihr Besitz, wenn wir ihn nach Ihren Vorstellungen und unseren Ideen preiswert neu gestalten.

Einfahrt
Hof
Terrasse

Handwerksfachbetrieb **Felix Nickel** *Telefon 80 37 78*

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Klempnerei und Bedachung
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

BLUMENBOUTIQUE
WIEBKE DIERCKS
Hamburg 52 · Telefon 82 45 78
Nienstedtener Straße 4

Lüise v. Eitzen
Hamburg • Osdorf
Diekweg 13 • Tel. 800 64 20
Feinkost - Spezialitäten
Kalte Platten - BÜFETTS
LIEFERUNG FREI HAUS
Auch Sonntags

Richtig liegen, richtig sitzen - ein Stück Lebensqualität

Lattoflex-Bettsystem: Das sind 30 Jahre Forschung und Entwicklung für gesundes, körpergerechtes Schlafen; aber auch für Bettkomfort: Oben einer der vielen Sitzrahmentypen. – Wir beraten Sie fachkundig und laden Sie ein zum Probeliegen auf dem Lattoflex - Meßbett „Dosigraph-c" für individuellen Schlafkomfort. – „Angemessen sitzen" — wörtlich: das gilt auch für den Polstersessel im umfangreichen Medos-Sitzmöbelprogramm.

lattoflex BETTSYSTEM

medos
denn richtig sitzen entspannt

Das Haus für mehr Wohlbefinden

THEODOR seit 1897 Rümöller
Elbchaussee 582
Hamburg-Blankenese
Telefon 040/860913

ELEKTRO-KLOSS GmbH
*Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft**

Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

10 Jahre

**Langenhegen 33*
2000 Hamburg 52 (Nienstedten)
TEL. 82 34 40 u. ⌕ 82 80 40

Party-Service
Feinkost-Timmermann
Kalte Platten – rustikale Büfetts
Salate aus eigener Küche
Spez.: geräucherte Puten
Prager Schinken
Leihgeschirr
Sülldorfer Kirchenweg 202 · 2000 Hamburg 55
Telefon 87 32 85

BUCHHANDLUNG J. HARDER
2 HAMBURG-OTHMARSCHEN · WAITZSTR. 24
Romane **Sachbücher**
Taschenbücher Jugendbücher
Zeitschriften
(Auch Abonnements)
Wir besorgen (fast) jedes Buch und liefern frei Haus
Telefonische Bestellung
89 27 29

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Str. 18
2000 Hamburg 52

HERRN BVN 000209 *0006*
HERBERT CORDS
LANGENHEGEN 10

D 2000 HAMBURG 52

Heimwerkerbedarf · Zimmerei
Speziell Innenausbau

H. Weber

2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32
Telefon 82 37 12

Ihr Fachmann am Markt

Jens Uwe Groth
vormals Ewald Majewski

Feine Schuhwaren
Erstklassige Schuhreparatur

Nienstedtener Str. 11, 2 Hamburg 52, Tel. 82 91 69

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
Hamburg 20 – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Ratsherrn-Eck
Inh. Klaus Küster
Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
2000 Hamburg 52 · Georg-Bonne-Straße 42
Telefon (040) 82 97 13
Öffnungszeiten: Täglich außer Sonnabends von 11.30 bis 14.30 Uhr und von 17 bis 24 Uhr (Küche bis 23 Uhr), montags allerdings erst ab 17 Uhr.

Flottbeker Gartendienst
Wulf v. Sichart
2 Hamburg-Gr.-Flottbek
Beselerstraße 30
Ruf: 8 99 24 58

Rasenanlagen
Plattenwege, Pflanzungen
Terrassen, Trockenmauern
Gartenpflege

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste

kobelentz sanitär
2 hamburg 52 · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05 gmbh.

HERBERT POHL
STEINBILDHAUERMEISTER
AM FRIEDHOF GROSS FLOTTBEK

SEIT ÜBER 25 JAHREN STELLT UNSER MEISTERBETRIEB GRABMALE AUS NATURSTEIN HER.

BERATUNG, ENTWURF, ANGEBOT
JETZT STEINREINIGUNG UND -RENOVIERUNG GÜNSTIG
2 HH 52, STILLER WEG 17 + 24, TEL. 82 51 64

TANZKURSE
für Ehepaare - Schüler - Berufstätige
Lu & Ed Möller
Max-Brauer-Allee 24 - Telefon 38 62 27
Auskunft Montag–Freitag 14–19 Uhr

ALBERT DANIELSEN
Gegr. 1848
Dockenhudener Str. 20, 2000 Hamburg 55
Telefon 86 19 14
TISCHLEREI - ZIMMEREI - Holz- und Kunststoffenster - Innenausbau - Reparaturen aller Art

Den technischen Fortschritt nicht verpassen:
Ölheizung
Weil einfach alles stimmt.
sicher ✓
wirtschaftlich ✓
umweltschonend ✓
CARL HASS KOHLE + HEIZÖL GMBH
OSDORFER WEG 147 · 2 HAMBURG 52 · TEL. 892001